

Schriesheim/Uzès: Zwei Busse mit 80 Weinstädtern fahren gestern in die südfranzösische Partnerstadt / Verspätete Ankunft

Picknicks und Stau kosten Zeit



Da können die Daheimgebliebenen nur neidisch schauen: Am Place aux Herbes, dem berühmtesten Platz von Uzès, werden die Partnerschaftsfahrer sicherlich manchen Wein trinken.© zg

Gestern Abend gegen 17.45 Uhr waren die zwei Busse mit der 80-köpfigen Reisegruppe aus Schriesheim noch etwa 90 Kilometer von der Partnerstadt Uzès entfernt. Das erzählte Prof. Dr. Josef Baus, der die Fahrt anlässlich des 30-jährigen Partnerschaftsjubiläums organisiert hatte, aus Bus 1 dem "MM" per Telefon. Nicht nur ein Stau wegen eines Unfalls bei Karlsruhe hatte demnach die Ankunft verzögert. Etwas länger als geplant fielen auch die zwei Picknicks aus, die die Fahrt unterbrachen. "Die Stimmung ist gut", meinte Prof. Baus zur Lage.

Wegen dieser Unwägbarkeiten hatten die Partnerschaftsfahrer gestern Abend auch kein besonderes Programm mehr: Es ging zum Abendessen in die Hotels. Bürgermeister Höfer und die Weinkönigin saßen in Bus 2. "Da ist auch Horst Schütze", so Prof. Baus, "da ist die Stimmung besonders gut." Vielleicht war dies der Grund, weshalb es partout nicht gelingen wollte, das Stadtoberhaupt telefonisch zu erreichen. Auch einige Stadträte zählen übrigens zur Delegation: Rainer Dellbrügge (SPD), Karl Reidinger (CDU), Heinz Waegner (Grüne) und Wolfgang Renkenberger (FDP).

Im Mittelpunkt des fünftägigen Aufenthalts steht die offizielle Feier zum Partnerschaftsjubiläum am morgigen Freitag. Zum Auftakt des Jubiläumsfests wird der Meilenstein "860 Kilometer" eingeweiht. Der Steinmetz Heribert Wink hat ihn gestiftet, und er ist mit der 80-köpfigen Delegation aus Schriesheim in Uzès angekommen. Abends folgt dann der Festakt im Bischofspalast.

Die Teilnehmer haben aber auch Gelegenheit, die Region und ihre weltberühmten Kulturdenkmäler kennenzulernen. Arles und Nimes stehen heute auf dem Programm, und das Mittelmeer werden die Weinstädter ebenfalls sehen. Regine, die musikalische Botschafterin der Camargue, begrüßt die Schriesheimer gegen Abend auf einer Stierfarm. Am Samstag haben die Mitglieder der Delegation dann die Qual der Wahl. Eine schwere Wahl, denn angeboten wird alternativ eine Wanderung zu den Quellen der römischen Wasserleitung, zu der auch der berühmte Pont du Gard zählt, eine Besichtigung des neu eingerichteten Museums von Uzès oder ein Besuch der ehemaligen Papststadt Avignon. "Reiseleiter" Dr. Baus vom Partnerschaftsverein hat also ein tolles Programm zusammengestellt. Kein Wunder, dass die 80 Plätze schnell ausgebucht waren. Der Wermutstropfen: gestern morgen war bereits um 6 Uhr Abfahrt. *kba*

© *Mannheimer Morgen, Donnerstag, 02.10.2014*

„Herzlich und herrlich unverkrampft“



Den Festakt zur Jumelage haben die Partnerschaftsvereine bewusst auf den 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, gelegt.

"Eine herzliche Stimmung war das, so herrlich unverkrampft und wenig steif" beschreibt Bürgermeister Hansjörg Höfer die Atmosphäre beim Festakt am Freitagabend in Uzès, als die Schriesheimer zusammen mit ihren französischen Freunden ausgiebig feierten. Die offizielle Feier zum 30.

Partnerschaftsjubiläum gelte zwar als ein Höhepunkt, doch auch das Begleit- und Ausflugsprogramm sei von den 80 Teilnehmern von der Bergstraße bestens angenommen worden. Sowohl Höfer als auch sein französischer Amtskollege nutzten den Abend auch dafür, den

vielen ehrenamtlichen Helfern der Partnerschaftsvereine für ihr Engagement zu danken. "Hier spürte man das wahre Leben dieser Freundschaft", so Höfer. Bewegend sei auch das Abspielen beider Nationalhymnen gewesen. "Und allen geht es richtig gut."

Während die meisten Schriesheimer gestern noch im Bus auf der Rückreise saßen, war der Bürgermeister bereits am Samstag aus Termingründen mit dem Zug wieder zurückgefahren. Claudia Ebert, die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, nutzt derweil die Urlaubszeit und verlängert ihren Aufenthalt in Frankreich um ein paar Tage. "Es ist wunderschön hier und ich freue mich, dass alles so wunderbar geklappt hat." Für sie gilt: "Einen Höhepunkt sehe ich nicht. Das Gesamtpaket war einfach sehr gut." *bst*

Schriesheimer Delegation feierte in Uzès 30 Jahre Partnerschaft

am 3. Oktober reiste eine Delegation aus Schriesheim anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft nach Uzès.



Im Rahmen des Festabends wurden Gérard Bonneau und Horst Schütze im Beisein von Jean-Luc Chapon, Hansjörg Höfer und Claudia Ebert (l., v.l.) mit dem Deutsch-französischen Freundschaftspreis ausgezeichnet.

Zuvor enthüllten die Bürgermeister Schriesheims Gastgeschenk

Von Carsten Blaue

Uzès. Über dem Rathaus von Uzès steht in großen Lettern "Willkommen Schriesheim". Darüber wehen drei Fahnen, die französische, die deutsche und die europäische. Es ist Freitag, der 3. Oktober. Eine von Bürgermeister Hansjörg Höfer und dessen Frau Birgit angeführte 80-köpfige Delegation ist aus Schriesheim angereist, um mit den französischen Freunden das 30-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zu feiern. Die Stimmung ist prächtig, der Empfang warmherzig. Die Franzosen haben sich ins Zeug gelegt bei der Organisation dieses Jubiläumstags. Er ist der protokollarische Höhepunkt einer rundum gelungenen, fünftägigen Reise (siehe weiteren Bericht).



Dass die Feierlichkeiten in Uzès mit dem Tag der deutschen Einheit einhergehen, findet die gebührende Beachtung und Würdigung. Vor allem aber ist es die Herzlichkeit, die diesen Tag in Uzès ausmacht. Denn es geht nicht nur hoch offiziell zu, sondern auch südfranzösisch ungezwungen. Tanz, Musik, Spiel und interessante Entdeckungen stehen ebenso im Programm. Und natürlich kommt - eine Ehrensache für Uzètiens - auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Die Schriesheimer wissen es zu schätzen. Zunächst werden sie in der Salle Malraux, dem Trausaal des Rathauses, empfangen und von Bürgermeister Jean-Luc Chapon begrüßt. Höfer gratuliert ihm zur Wiederwahl und hofft auf Besuche seines Kollegen in Schriesheim in dessen weiterer Amtszeit. Höfers erstes Geschenk mag Chapon diese Entscheidung erleichtern: eine enorm große Flasche Williams vom Obsthof Jäck samt Gläsern. Auch der Präsident des Comité de Jumelage, Gérard Bonneau, bekommt Schnaps im Magnum-Format. Es sollten nicht die letzten gewichtigen Geschenke dieses Tages sein, der für die Schriesheimer mit kleinen Exkursionen weitergeht. Vier stellen die Gastgeber zur Auswahl, interessant sind sie alle.

Eine Gruppe macht sich auf den Weg, um Sehenswertes anzusteuern, das man sonst bei keinem Stadtrundgang zu Gesicht bekommt. Andere widmen sich bedeutenden Bürgern der Stadt im Musée Georges Borias oder den handwerklichen Arbeiten von Schülern des Lycées Guynemer. Wer es kulinarisch mag, besucht das Atelier de café, eine Kaffeerösterei. Danach treffen sich alle wieder in der "Passage de Schriesheim". Diese verbindet etwas außerhalb des Altstadttrings die Avenue Jean

Jaurès und einen Parkplatz. Ein Waschsalon und ein Fachgeschäft für Hundebedarf sind an der "Passage" zu finden. In diesem Umfeld räumt Uzès also der Städtepartnerschaft ihren Platz ein.

Hier plätschert der Brunnen, der zum 20-Jährigen der Jumelage eingeweiht wurde. Nicht weit daneben findet am Freitag ein großer Granitstein seinen Platz in einem frisch angelegten Blumenbeet. Schriesheims Steinmetz Herbert Wink hat ihn gestiftet, enthüllt wird das Gastgeschenk von den beiden Bürgermeistern. Die Gravur "860 Kilometer Schriesheim" belegt höchstens die räumliche Distanz zwischen den Städten. Zwischen die Freundschaften insbesondere derjenigen, die die Jumelage in Schriesheim und Uzès tragen, passt hingegen nicht mal ein Blatt. Das merkt man den ganzen Tag und erkennt man schon an kleinen Gesten, wie den Tannenhoniggläsern aus der "Partnerschaftsernte", die beim Mittagessen in der "Salle de l'Ancien Evêché" unweit des Bischofspalastes an jedem Platz stehen. Auch Stadtbaumeisterin Astrid Fath und die mitgereisten Stadträte freuen sich darüber: Heinz Waegner (Grüne), Rainer Dellbrügge (SPD), und Wolfgang Renkenberger (FDP) mit ihren Frauen sowie Karl Reidinger (CDU). Auch Alt-Stadtrat Hans-Jürgen Krieger (SPD) unterbricht mit seiner Gattin den Burgund-Urlaub, um diesen Tag zu erleben. Dass kein Stadtrat der Freien Wähler dabei ist, wird in der Schriesheimer Reisegruppe registriert. Die Wählervereinigung verpasst zum Beispiel auch den Auftritt der Tänzerinnen der Gruppe "Tierra Sevillana" in der warmen Nachmittagssonne auf der "Place aux Herbes". Viel Beifall für die spanische Folklore. Doch zum Mittagessen lassen sich die Wenigsten hinreißen. Weinkönigin Lena gehört zu den Mutigen, die beim spontanen Crashkurs im Sevillanas-Tanzen mitmachen.

Inzwischen haben sich viele Bürger vor der Bühne eingefunden - nicht nur, um den Apéritiv zu genießen, zu dem die Stadt ihre Bevölkerung eingeladen hat, sondern auch, um den Reden zu folgen, die an die Anfänge der Jumelage erinnern und ihre Zukunft beschwören. Chapon blickt zurück auf die Initiative des heutigen Ehrenvorsitzenden des Partnerschaftsvereins, Horst Schütze, die die Städtepartnerschaft überhaupt erst möglich machte.

Höfer unterstreicht, wie wichtig es ist, dass die Städtefreundschaft lebendig bleibt, "damit auch unsere Kinder wissen, dass Deutsche und Franzosen Freunde und die Stabilisatoren Europas sind." Bei Weinkönigin Lena ist diese Botschaft längst angekommen. Sie hält ihre Rede tadellos auf französisch und zeigt darin ihren Stolz, "dass Schriesheim eine so freundliche und schöne Partnerstadt hat". Dass man in 30 Jahren viel voneinander gelernt habe, betont Bonneau: "Hier sind Freundschaften und Familien entstanden." 30 Jahre Partnerschaft, das seien auch 30 Jahre ihres Lebens, so Claudia Ebert, die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins. Dankbar sei sie, an der Jumelage von Anfang an mitgearbeitet zu haben. Ebert ist es auch, die im Rahmen des Abendessens in der "Salle de l'Ancien Evêché" eine besondere Auszeichnung vornimmt. Sie verleiht Bonneau und Schütze für ihren Einsatz zugunsten der Partnerschaft den Deutsch-französischen Freundschaftspreis im Namen des Badisch-Elsässischen Freundschaftsbundes. Die beiden Jumelage-Motoren dürfen sich nun "Brückenbauer Europas" nennen.

Es ist einer der Höhepunkte an einem geselligen Abend, der von der städtischen Musikschule umrahmt wird. Deren Akteure hatten kräftig geübt - auch für die Gestaltung des Mittagessens oder der Zeremonie am Nachmittag auf der "Place aux Herbes", wo die Nationalhymnen und sogar das Schriesheimer Lied erklangen. Die Musiker können nach ihren gelungenen Auftritten durchatmen. Die Schriesheimer haben am Abend jedoch noch eine gewichtige Aufgabe vor sich. Sie werden im Bus eine enorm große Tonvase sicher und unbeschadet nach Hause bringen müssen - das Geschenk der Gastgeber zum 30-jährigen Jubiläum der Jumelage, dessen Feier in Uzès ein weiterer Meilenstein in der Chronik dieser Jumelage ist.

Mannheimer Morgen, 8.10.14

Schriesheim: Organisatoren und Teilnehmer der Jubiläumsfahrt in die Partnerstadt Uzès ziehen eine uneingeschränkt positive Bilanz

In jeder Hinsicht Meilenstein gesetzt

Von unserem Redaktionsmitglied Konstantin Groß



Auch gestern noch standen die 80 Teilnehmer unter dem Eindruck ihrer fünftägigen Reise anlässlich des 30. Jubiläums der Städtepartnerschaft im südfranzösischen Uzès. "Es hat einfach alles gestimmt", fasst Bürgermeister Hansjörg Höfer die Meinung der Reisenden zusammen, mit denen der "MM" sprach.

Die Gastgeber geben sich alle Mühe, den Aufenthalt ihrer Gäste so angenehm wie möglich zu gestalten, spannen sogar das Wetter mit ein. Es herrscht eine geglückte Mischung aus würdiger Feierlichkeit und

menschlicher Herzlichkeit. "Willkommen Schriesheim!" steht denn auch über dem Rathaus von Uzès.

Dass die Schriesheimer Delegation ihren Nationalfeiertag in der Partnerstadt verbringt - die Symbolkraft dieser Tatsache wissen die Franzosen sehr wohl zu schätzen, ja sie vor allem; in jedem französischen Dorf ist der eigene "14. Juli" das zentrale Datum im Jahresablauf.

Bewusst am Tag der Einheit

Der Empfang der deutschen Gäste findet im Salle Malraux statt, benannt nach dem legendären Kulturminister de Gaulles. Gastgeber Jean-Luc Chapon ist im März wiedergewählt worden und schickt sich an, seinen bislang 32 Dienstjahren weitere sechs hinzuzufügen. Eine Magnum-Flasche Williams Birne aus dem Obsthof Jäck ist das angemessene Geschenk von Hansjörg Höfer für seinen Amtskollegen.

Das offizielle Programm findet seine Fortsetzung in der "Passage de Schriesheim", einer nach der Partnerstadt benannten Straße, die in die Avenue Jean Jaurès mündet - benannt nach jenem Sozialistenführer, der als Gegner des Ersten Weltkrieges kurz vor dessen Ausbruch von einem französischen Nationalisten in einem Pariser Café ermordet wurde - welcher würdigeren und zugleich vielsagenderen Ort kann es gerade in diesem Jahr für eine Zeremonie im Zeichen der Partnerschaft geben.

Dank an Riehl und Schütze

Neben dem Brunnen, der bereits an den 20. Geburtstag der Jumelage erinnert, prangt nunmehr ein von Steinmetz Herbert Wink gestalteter Meilenstein mit der Aufschrift "860 Kilometer". Und dass diese Distanz überwunden wurde, so erinnert Chapon in seiner Ansprache, dies sei seinem früheren Amtskollegen Peter Riehl und dessen damaligem Vize Horst Schütze zu verdanken.

Und Chapon erinnert auch an viele schöne Begebenheiten wie den Besuch der wilden schwarzen Stiere aus der Camargue in Schriesheim 1986, die auf dem Festplatz südfranzösische Atmosphäre verbreitet hatten. Apropos französische Lebensart: Für Hansjörg Höfer gibt es von Chapon einen Satz Boule-Kugeln.

Stabilisatoren Europas

Der Schriesheimer Bürgermeister belässt es nicht bei persönlichen Reminiszenzen. Er arbeitet, wie bereits im gesamten bisherigen Jubiläumsjahr, vor allem die politische Bedeutung der Jumelage heraus - in einer Zeit, da links und rechts des Rheins antieuropäische Gespenster wieder ihr Haupt erheben. So würdigt er die deutsch-französische Freundschaft als "Stabilisator Europas": "Davon profitieren unsere Kinder."

Wie selbstverständlich das schon ist, zeigt Weinkönigin Lena. In ihrem Leben hat sie nichts anderes erlebt als die Freundschaft der beiden Länder, preist sie wie selbstverständlich - in akkuratem Französisch.

Die menschliche Dimension dieser Partnerschaft macht kein anderer so deutlich wie Horst Schütze. Denn ihr verdanke er sein größtes Glück: seinen Sohn Alexander. Und weil er so sehr für diese Jumelage lebt, wird er - gemeinsam mit Gérard Bonneau, dem Chef des Partnerschaftskomitees von Uzès - mit dem Preis des Badisch-Elsässischen Freundschaftsbundes ausgezeichnet; es ist Claudia Ebert, die Vorsitzende des Schriesheimer Partnerschaftsvereins, die ihn überreicht.

Sie ist es, die auf deutscher Seite die Reise verantwortet, gemeinsam mit Doris Miech, Magdalena Bader, Irene Cuny und vor allem Reiseleiter Prof. Dr. Josef Baus - und natürlich Horst Schütze. Sie alle haben in jeder Hinsicht einen Meilenstein gesetzt.

© *Mannheimer Morgen, Mittwoch, 08.10.2014*